

Valentin Christoph Möller

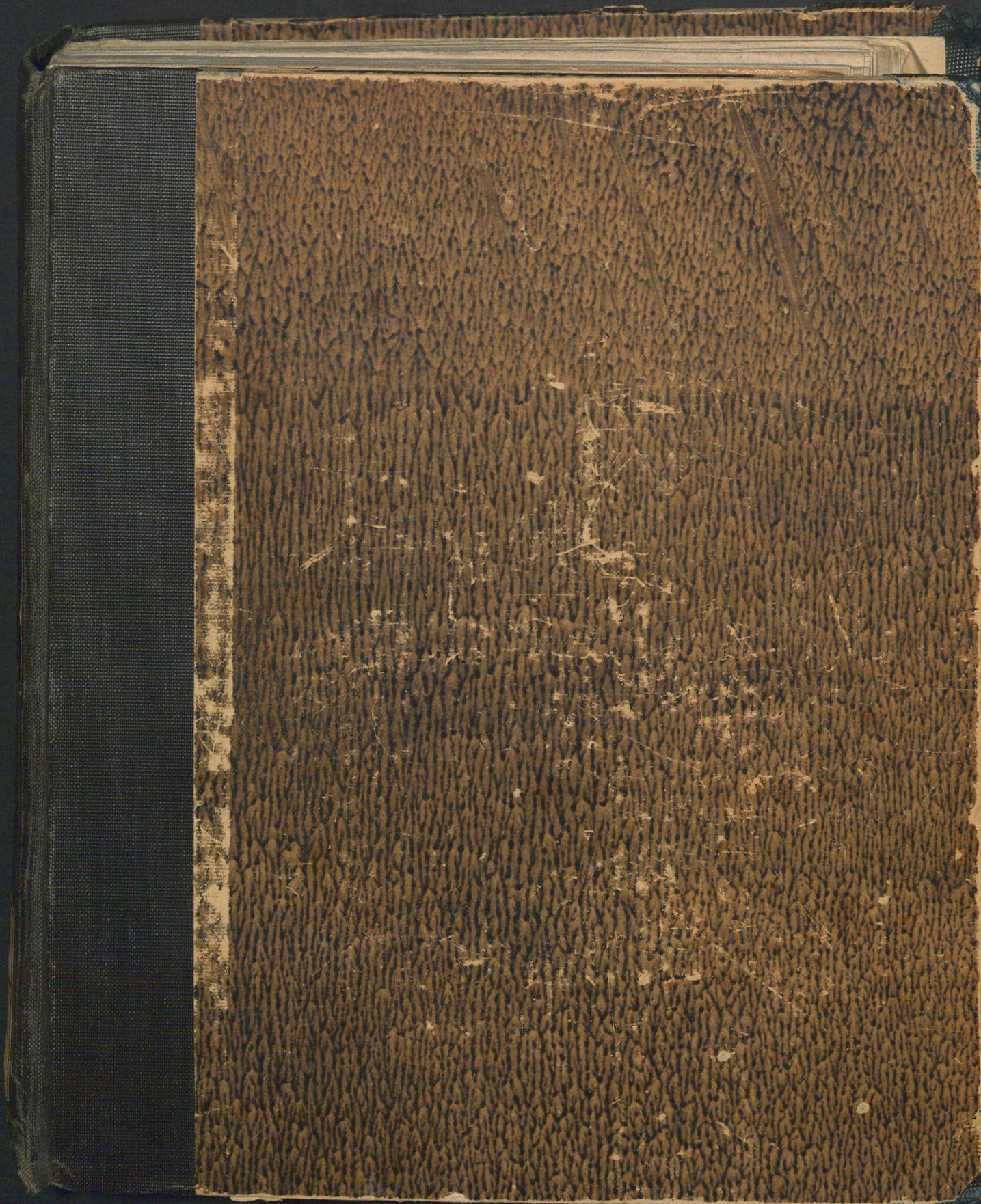
V. C. Möllers Directors Pädagogii und Stifts-Predigers in Bützow geziemende Einladung zu der öffentliche Prüfung der Scholaren des Herzoglichen Pädagogiums : welche am 3ten May Vormittags gegen 9 Uhr ihren Anfang in der Schloßkirche nehmen wird : Es wird darin angefangen dem Publico eine Nachricht von dem Zustande dieser Erziehungs Anstalt zu geben

Bützow: gedruckt bei Joh. Gotth. Fritze, 1773

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698567855>

Druck Freier  Zugang





Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1698567855/phys_0001

DFG

MK-8813.



Vor
Pla
Pla
Pro
Na
Pro

Au
Pro

Vor
Pro
U

Pro
U
Pro





W. C. Möllers
Directors Pädagogii und Stiffts-Predigers in Bützow

geziemende

E i n l a d u n g

zu der

öffentlichen Prüfung

der

S c h o l a r e n

des

Herzoglichen Pädagogiums

welche

am 3ten May Vormittags gegen 9 Uhr ihren Anfang
in der Schloßkirche nehmen wird.

Es wird darin angefangen dem Publico eine Nachricht von dem
Zustande dieser Erziehungs Anstalt zu geben.

B ü t z o w

gedruckt bei Joh. Gotth. Fritze, Herzogl. Hof- und academ. Buchdr. 1773.



1772

Erklärung der

Verordnung

der



der

Universität

zu Rostock

in der

Verordnung

der

Universität



2
O sey inngen Bäumen gleich
Unmühevoll sey deine Blühte;
So wirfst du an Früchten reich,
Reich an Segen und an Güte.

Schon oft bin ich von dem Gedanken ergriffen worden, eine Schutzschrift für die Jugend zu schreiben, und ich habe schon oft angefangen, mir aus dem Herzen der Jugend selbst dazu den reichsten Vorrath zu sammeln. Wie? eine Schutzschrift der Jugend? der bösen, verderbten, ruchlosen Jugend? Ja, eben für diese --- und ich befürchte daß man bei den Verdammungen derselben, sie weder recht kennet, noch sie recht zu kennen, gelernet hat, und eben so ungerecht gegen die Kinder verfährt, als in den witzigen Gesellschaften der Schwäzer, wo man Fehler der Menschen mit höhnischer Freude entdeckt, die nie da gewesen sind, und mit noch boshafteren Beschuldigungen sie öffentlich zu ahnden beschäftigt ist. Wenn die mehresten Tugenden der Männer mühsam versteckte Fehler sind; so zeigt sich das Kind bloß, und man siehet in seiner ofnen Gestalt den ganzen Menschen. Ein Mensch! der erhabenste der ehrwürdigste Titel, den Gott selbst seinem Geschöpfe gab, da er aus seiner Hand kam; und der junge Mensch! da vergesse ich in Ewigkeit die Worte der göttlichen Wahrheit nicht; Es sey denn daß ihr umkehret und werdet wie

wie die Kinder, so können ihr nicht ins Himmelreich kommen --- Wahrlich! die bündigste Schutz Schrift für die Jugend! Ich leugne nicht, das Wildheit, Eigensinn, und manche Thorheit sich in den jarten und besten Jahren des menschlichen Lebens zeige; allein wenn man nur ein wenig gewohnt ist, mit Kindern umzugehen, und ihr Herz auszuforschen, wenn man sich die Mühe giebt, bei den Entwiklungen ihrer Fähigkeiten, Observationen anzustellen, wenn man den geheimsten Trieben ihre Seele nachspäheth, ihre innre Freude bei einer guten That, ihre Schaam und ihre Thränen bei einer übereilten Handlung bemerkt, so halte ich es ganz unmöglich kein Apologete derselben zu werden. Die lebhaften Züge des Witzes, der Anstand, die Selbstliebe, die Neugierde, die Munterkeit mit der edlen feinen Stirne, gewis, diese verrathen, bei einem jungen Gesichte, oft ein alte Seele, so wie ich oft bei einem alten Gesichte eine kindische Seele erblicke.

Difficile est satyram non scribere.

Alle Lebhaftigkeit, alle Fähigkeiten und Vorzüge der Jugend können auf das gute gerichtet werden, wenn man sie nur nicht mit seufzenden Thone über das Verderben erdrückt, eben so sträflich oft, als wenn die Mutter aus Liebe ihr Kind an ihren Busen erdrücket. Man nehme die Jugend so wie sie ist; man folge den Winken der Natur --- und sind denn Mängel da --- so wird eben durch die Verbesserung derselben die Kunst der Erziehung eine verdienstvolle Kunst.

Die Jugend kam einst auf die Erde
In menschlicher Gestalt.
Ernst saß in jechlicher Geberde,
Sie ging bedächtig, still und kalt.
Ihr Kleid war ziemlich abgetragen,
Und so wie die Geschichten sagen,
Umflos kein Blumenstraus, kein flüchtig Band
Der Haare süßen Unbestand.
Zwar blickte oft aus dem Gesicht
Ein himmlisch unbekandtes Licht.
Sie lies geprüfte steife Lehren
Mit feierlichen Worten hören,
Sie lies in Rom und in Athen,
In Hütten, im Pallast und überall sich sehn.

Se:



Jedoch; soviel sie that, um Beifal zu erringen
So wurde er ihr doch versagt.
Bald ward sie ansgezischt, zuweilen weggejagt.
Oft konnt sie den Verstand, doch nie das Herz bezwingen.
Und suchte gleich ein strenger Moralist
Sie seinen Bürgern anzupreisen,
Und gründlich zu beweisen,
Daf sie nicht eben häßlich ist,
So machte er sich nur bei allen lächerlich.
Die arme Tugend schämte sich.
Doch endlich sah' sie ein, was ihr bisher gefehlt;
Sie fing nun an die Kleidung zu verändern,
Umzierte sie mit Blumen und mit Bändern,
Und was am meisten sie beseelt,
Lies sie von Scherzen sich begleiten,
Und spielte auf der laute Saiten
Ein himmlisch muntres Lied, das alle Herzen rührt;
Durch milde und gefäll'ge Minen
Wo Menschlichkeit und Scherz erschienen
Ward fast die halbe Stadt verführet.
Man lobte sie; denn jetzt war sie gelinder.
Sie übte mehr, und lehrte minder,
Vergab, ermahnte, und ertrug,
Sprach freundlich wenn man sie besrug,
Und Thränen waren ihre Strafen.
So wuste sie sich Glük und Beifal zu verschaffen,
Und scheute mancher gleich ihr Joch
So ehrte man sie heimlich doch.
Ihr finstern Lehrer der Methode,
Die ihr nur nach der strengen Mode
Die Jugend knechtisch auferzieht;
Ihr seid umsonst darum bemüht!
Fangt an mit Kindern erst zu spielen,
Lernt Kinder seyn, so werdt ihr Männer ziehn!

Mit allen diesen Gedanken erfüllet und als ein wahrer
Freund der Jugend und Kinder, der ihre Apologie zu schreiben,
ausdrücklich sich vorbehält, kündige ich hiedurch allen aufrichtigen
Freunden der Jugend einen Tag an, den das Pädagogium noch
nicht

nicht erlebt hat, und der bei allen Unparteiſchen auch eine Schutzſchrift dieſer Erziehungs Anſtalt ſeyn ſoll und ſeyn kan.

Es iſt in der, auf höchſten Befehl, im Jahr 1772, von mir herausgegebenen vorläufigen Nachricht von der Grundverfaſſung des Pädagogiums dieſes Verſprechen gegeben worden:

„Es ſoll alle Jahre eine öffentliche Prüfung angeſtellt werden, bei welcher man beſonders darauf ſehen wird, ob die Eleven eine practiſche Fertigkeit, in der Anwendung deſſen, was im Jahre vorgetragen iſt, beſitzen. Dieſe Prüfung ſoll ein jeder Lehrer in ſeiner Claſſe beſorgen; und damit es dabey nicht an Ermunterung fehle, ſo wollen der Durchl. Herzog nicht allein einen Herzogl. Commiſſarium dabei gegenwärtig ſeyn laſſen, ſondern Sie wollen auch geruhen, durch denſelben, denjenigen die Proben ihres Fleiſſes und guter Aufführung geben, in einer Medaille, oder einen nützlichen Buche, einen Beweis Ihrer gnädigſten Aufmerkſamkeit zu ertheilen. So wird auch bei dieſer öffentlichen Prüfung dem Herzogl. Commiſſario ein Verzeichniß der ſämmtlichen Schüler, ihres moraliſchen Verhaltens, der Mißbräuche und der Vorſchläge zur Verbeſſerung eingereicht werden..“

Und nun iſt die Erfüllung dieſes Verſprechens da. Unſer geliebteſter, weit über alles Lob erhabner Landesvater -- wird auch hiedurch ein Freund, Wohlthäter und Vater der hieſigen Jugend; ſtille und freudenvolle Segnungen werden die Seele des Patrioten zu Gott erheben, und Dankbarkeit und Eifer werden ſich um die Wette bemühen, Seine menſchenfreundliche Abſichten zu erfüllen. Gott ſegne unſern **FRZDERICH**, den Freund der Jugend!

Der Herzogl. Höchſtverordnete Commiſſarius iſt der Herr Oberkammer-Zunker von Gerzen zu Rhün, ein Mann von einem ſo beſandten liebreichen Charakter, daß das Pädagogium Urſache hat ſich zu Denſelben Glück zu wünſchen.

Ehe ich aber die Abſicht dieſer Anſtalt näher anzeige, will ich den Anfang machen, einige Nachricht von dieſer Schulanſtalt zu ertheilen, und ſo ich dieſes Amt noch länger verwalten werde, mit derſelben jährlich fortfahren.



Als Lehrer, haben seit der Stiftung dieser Landes Schule 1760, an derselben, mit den gegenwärtigen Arbeitern, 32 gestanden. Unter diesen sind 14 schon ins Predigtamt befördert, zwene derselben haben Präposituren erhalten, und einer ist als Hofrath in Landesherrlichen Diensten.

Die Nahmen der ieszigen Lehrer sind diese:

Hr. Inspect. Kleiminger aus Heilbrun 1771.

Hr. Wankel aus Branderoode 1771.

Hr. Neubauer aus Pritzier 1772.

Hr. Wegener aus Wismar 1772.

Hr. Walter aus Klaber 1773.

Hr. Walter aus dem Saalkreise 1773.

Hr. Karsten aus Güstrow 1773.

Hr. Walter aus Klaber und Hr. Karsten sind ehemahls selbst in dieser Schul Anstalt erzogen und unterrichtet worden, und man fängt also auch hiedurch an, die ehemahls angezeigte Absicht zu erreichen, daß das Pädagogium sich seine Lehrer selbst ziehe. Alle diese Lehrer werden die voluptatem docendi, das tam suave est docere, desto lebhafter empfinden, je mehr sie von der Liebe des allgemeinen Bestens nicht allein belebet werden, sondern je mehr sie als wahre Kinder Freunde, nicht ihre Ehre, sondern die Ehre des HErrn, dem sie dienen, nicht Ihre Glückseligkeit, sondern die Glückseligkeit der Jugend suchen. Als denn sezet ein jeder

seiner Müß die Tugend selbst zum Preis,
Er kennet seine Pflicht und thut das was er weiß.

Die Anzahl der Scholaren, die eigentlich auf dem Schlosse in Pension gewesen, ist von dem Jahre 1760. bis auf gegenwärtige Zeit 120, unter welchen sich ohngefehr etliche 30 junge Edelleute befinden. Hier theile ich das Nahmen Verzeichniß der ieszigen Scholaren mit, die wirklich in Pension stehen; so wie sie angekommen und aufgenommen sind:

Jacob



Jacob Friderich Bahrdt, aus Dargun 1769.
Carl Siegfried Ludewig Krüger, aus Malchin 1770.
Hans Caspar von Bülow, aus Frauenmark 1771.
Carl Friderich von Brandt, aus Wredenhagen 1772.
Johann Georg Julius von Brandt aus Wredenhagen 1772.
Carl Ulrich Friderich Knorre, aus Hamburg 1772.
Otto Hinrich Knorre, eben daher. 1772.
Ludewig Knorre, eben daher. 1772.
Matthias Johann Ebert, aus Schwerin 1772.
Friderich Bogislaw Afman, aus Hagen in Pommern 1772.
Christian Wurmb, aus Hamburg 1772.
Franz Kreep, aus Hamburg 1772.
Ludwig Herman von Mecklenburg, aus Zibühl 1722.
Gustav Carl Ulrich von Mecklenburg, aus Zibühl 1722.
Johann Gottfried Crumbiegel, aus Rostock 1722.
Hinrich Theodor Caspar, aus Schwerin 1772.
Hinrich Christian Lange, aus Büzow 1772.
Johann Friderich Lange, aus Büzow 1772.
Johann Jacob Carl Schulze, aus Westenbrügge 1772.
Christian Rudolph Georg Friderich Bolten, aus Neuhof 1773.
Hans Jochim Friderich von Dieben, aus Rey 1778.
Johann Carl Becker, aus Ludewigslust 1773.
Ferdinand Volltrah Friderich Baron von Meerheim, aus
Gnemern 1773.
Christian Andreas Hille, aus Rostock 1773.
" " von Raben, aus Golchen 1773.

Von Scholaren, die in der Stadt wohnen, oder aus der Stadt
sind, welche den öffentlichen Unterricht genießen, kan ich folgende
nahmhaft machen:

Christian Friderich Zander, aus Bützow.
Johann Christian Fritze, aus Güstrow.
Friderich Jacob Floerke, aus Altenkalden.
Christian Arnold Floerke, aus Altenkalden.

David



David Ludewig Bloß, aus Bügow.
Johann Ernst Ulrich Müller, aus Bügow.
Gottlieb Gustav Müller, aus Bügow.
Christoph Theodor Hülshof, aus Süstrow.
Peter Wilhelm de la Garde, aus Bügow.
Rudolph Christian Friederich Kahlen, aus Neustadt.
Johann Hinrich Hünemöder, aus Bügow.
Friederich Ludewig Ulrich Thiele, aus Schwerin.
Carl Friederich Voigt, aus Bügow.
Georg Wilhelm Voigt, aus Süstrow.
Ernst Philip Christoph Sengebusch, aus Bügow.
Georg Ulrich Müller, aus Mustin.
Wilhelm Conrad Gustav Gäbler, aus Bügow.
Johann Friderich Carl Karsten, aus Rostock.
Paul Jochim Müller, aus Bügow.
Georg Detarding, aus Rostock.
Anton Ludewig Schütz, aus Bügow.
Franz Caspar Schütz, aus Bügow.
Johann Hinrich Gabriel Günther, aus Bügow.

Es ist gewis ein liebenwürdiger Anblick den Haufen dieser blühenden Jugend zu sehen; man fühlt da die wahre Liebe des Vaterlandes in einer außerordentlichen Stärke; man siehet schon in den künftigen Zeiten das Wohl eines tugendhaften Jünglings, man wünscht ihnen allen den Segen der Tugend der nur allein dauerhaft ist; und man würde äußerst betrübt werden, wenn hier oder da ein ungerähtener den Vätern den Entschluß mit Kummer abpressen sollte:

Daß weil er nicht gehorchen wollte,
Johann der Trommel folgen sollte.

Der bisher nur kleine Bücher Vorrath des Herzogl. Pädagogiums ist von einigen Wohlthätern ziemlich vermehret worden,

und es sind unter den verehrten Bücher einige der besten und brauchbarsten Schulbücher. Ich liefere hier also

das Alphabetische Verzeichniß
der wehrtesten Nahmen, die sich als Freunde dieser Anstalt
bewiesen haben.

Es haben zur Bibliothek des Pädagogiums geschenkt:

Die Frau Gräfin von Bassewitz auf Dalwitz:
Le Spectacle de la nature Tom. 8.

Der Kaufmann Hr. Crumbiegel zu Rostock:
Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften, Leipzig in 8.
10 Theile in 5 Bänden.

Der Hr. Hofrath Detharding zu Bülow:
Chronica der Stadt Speier in fol.
Erasm. Bacholin de Cometis.
Virgil. Malenozzi discorsi sopra Cornel. Tacito
Wolferdi Senguerdi philosophia natural.
Joh. Dan. Mylii Philosophia reformata.
Joh. Christ. Stockii Exercitat. physicae.
Joh. Posselii Calligraphia oratoriae linguae graecae.
Nic. Bened. Boschae Compend. logicum.
Systema physicum Gymnasii Gothani.
Nic. Willebrand de principiis vitae politicae.
Joach. Ottonis Logica.
Joh. a Felden ars geometrica.
Wilh. Ferdinand ab Essen manuale politicum.

Der Hr. Consistorial-Rath Döderlein.
Manutii Epistolae.
Maenling Arminius enucleatus.
Gerdesii Theatrum fatum Suecici.

Theo.



Theognidis sententiae graecae & latinae cum scholiis Joach.
Camerarii.

Der Hr. Consistorial-Rath Fidler.

Sämmtliche Theile des Proselyten und Antipapistischen
Journals.

Büschings historisches Magazin 5 Theile.

Der Hr. Prof. Karsten.

Alle desselben, bisher fertig gewordene 6 Theile des deutschen
Lehrbegriffs der Mathematik, nebst allen, die noch heraus
kommen werden; wie auch dessen Beweis für die Wahr-
heit der christlichen Religion, aus Vergleichung der
christlichen und philosophischen Sittenlehre.

Der Hr. Prof. Martini.

Albr. Geo. v. Schwarz, Diplomatische Geschichte der Pom-
mer-Rügensch Städte schwedischer Hoheit, nebst einer
Historie der Grafschaft Gützkow.

Compend. historiae ecclesiast. Goth. 1666.

Joh. Gerhards Patrologia.

Bouhours Art in wichtigen Schriften wohl zu denken.

Der Landesgrundgesetze Mecklenburgische Erb-Vergleich.

Der Hr. Consistorial-Rath Mauriti.

Schoenlacher apparatus eloquentiae.

Becmanni Manuduct. ad latin. linguam.

Goclenii Observat. linguae latinae.

Senecae opera omnia.

Plinii Epistolae & Panegyricus.

Valerius Maximus.

Tacitus.

Plinii Panegyricus edit. Gesneri.

Sörgels Erzählungen des Cicero.

Quin-

Quinte Cruce, de Mr. de Vaujelas.
 Terence, par Mad. Dacier.
 Homeri Iliac.
 Homeri Odyssea.
 Euripidis tragoediae graecae.
 Marci Antonini de se ipso ad se ipsum, graece & latine.

Der Hr. Prof. Quistorp.

Rollii de generatione animalium.
 Nachrichten zur Geschichte des Hauses Brandenburg.
 Falsche Wahrsagereien und Prophezeiungen.
 Heumanni Conspectus reip. litt.
 v. Balthasar rituale academicum.
 Nachricht von der Jenaischen Academie.
 Lampadii liber de republica romano-germanica.

Der Hr. Hofrath Rudloff in Hannover.

Lenglet du Fresnoy Methode pour etudier la geographie.
 6 Tom.

Der Hr. Hofrath Schaarschmidt.

Molinai Seelenfriede.
 Bunian Kunst der Vergnüglichkeit.
 Manlii locorum communium collectanea.
 Hutteri lib. christianae concordiae.
 Schneideri Janua linguae graecae.
 Lexicon Ethicum.
 Cellarii politica succincta.
 Menorici histor. translationis bibliorum Lutheri germani-
 corum.

Der Hr. Prof. Tetens.

Fischeri historiae scholae.
 Puffendorf Introduction a l'histoire.

Der

**Der Hr. Hofraht Totze.**

Joa. Rosini Corpus antiquit. roman.
Phil. Cluveri Introd. in geograph. antiquam & novam.
Paul Jovii Historia sui temporis.
Ejus. Illustrium Virorum vitae.
Ejusdem Virorum bellica virtute illustrium Elogia.
Historia vniuersale del Conte Galeuz. Gualdo Priorate da
1631 - 1641.
Buchanani scoticarum rerum historia.
Ejusdem Poemata.

Der Hr. Prof. Trendelenburg.

Sebast. Corradi Quaestura ex editione Ernesti.
Heinzens Uebersetzung der Reden Ciceronis.
Ejusd. - - - der Officiorum.
Ejusd. - - - der Bücher de oratore.
Ejusd. lateinische Uebersetzung des Spaldingschen Tractats:
von der Bestimmung des Menschen, soliloquium, h. e.
quo consilio genitus sit homo deliberatio.

Der Hr. Prof. Tychsen.

Veneroni Dectionario imperiale Ital. franc. germ.
Sebast. Castalionis Biblia sacra.
Joa. Frid. Noltenii Lexicon antibarbar.
Thomsons Enghlis Miscellanies.

Ein Unbekandter.

Hollbergs Lebensbeschreibung in Briefen.
Leben Stanislai König in Pohlen.
Horatii Thurfelini romani histor. epitome. eine holländische
edit.
v. Wartensleben väterliche Instruction an seine Kinder.
Pasoris lexicon graeco - latinum.

c

Hr.

Thummigii Instit. philof. Wolfianae:
Böldikens Grundsätze der deutschen Sprache.

Hr. Walter in Göttingen.

Ernesti Clavis Ciceron.

Der Hr. Prof. Witte.

Virgilii opera omnia cum notis Donati & servii honorati
in fol. Basel. 1586.

Wenn ich dieser Wohlthäter gütige Beweise der Aufmerksamkeit auf diese Erziehungsanstalt hier anführe, so ist es mir nicht möglich, in vielen oder zierlichen Worten, dafür im Nahmen des Pädagogiums öffentlich Danck abzustatten; das weis ich aber auch, daß sie viel zu edel denken, als daß sie eine geschmückte und ausführliche Dankfagung erwarten sollten. Ihr Beyspiel ist so reizend, daß ich mir eine reiche Erndte des Pädagogischen Bücher Vorraths eben dadurch verspreche; und das ist Ihnen eine Belohnung, die Ihnen mehr wehrt seyn muß, und ist, als Ihnen alle meine guten Wünsche seyn können, die, wenn sie auch aus dem redlichsten Herzen kämen, doch Ihnen meine Freude nicht ausdrücken, die ich bei den Zeugnissen Ihrer Liebe für das Pädagogium empfunden habe.

Von den eigentlichen Erziehungs-Predigten sind von mir an den sonntäglichen Abenden in der Pädagogien-Kirche nachfolgende gehalten worden:

- 1) Eine Ermahnung an die Jugend zum Wandel in der Wahrheit, über den 4ten V. des 2ten Br. Johan. am 2ten Sonntage nach Trinitatis. 1772.
- 2) Die wehmütige Erinnerung der Jugend Sünden, am Bußtage, d. 17 Jul. 1772. über Jes. 25, 7.
- 3) Ob es wol erlaubt sey in der Jugend frölich zu seyn? Am 6ten Sont. nach Trinit. über Sprüchw. 2, 9. die erste Pred.
- 4) über

- 4) über eben diese Frage, die zweite Predigt, am 8ten Sont. nach Trinit.
- 5) Die Stimme des Freundes der Jugend: Folge nicht den Sündern! am 10ten Sont. nach Trinit. über Sprüchw. 23, 17. die erste Predigt.
- 6) Ueber eben diese Warnung, die zweyte Predigt, am 12. S. nach Trinit.
- 7) Ueber eben diese Warnung, die dritte Predigt, am 16. Sont. nach Trinit.
- 8) Eine Ermahnung die Lüste der Jugend zu fliehen, über 2 Tim. 2, 22. am 18 Sont. n. Trinit.
- 9) Der Gram der Eltern in den Händen der Kinder, am 21ten Sont. n. Trinit. über Sprüchw. 17, 25.
- 10) Der Segen der Kinder in der Menschwerdung Jesu, am am dritten Weinachtstage, über Ps. 115, 14.
- 11) Mein Gebet für die Jugend bei dem Anfange des Jahrs, am Neujahrstage 1773. über Hiob 1, 3. 4.
- 12) Die unglückliche Wildheit der Jugend, am dritten Sont. nach dem Fest der Erscheinung, über 1 B. Mos. 16, 12.
- 13) Sollten die Lehrer der Jugend wol eben die Achtung verdienen, welche Vätern und Müttern gebühret? am 6. Septuages. über Ebr. 13, 17.
- 14) Der traurige Verlust einer Seele in den Augen Jesu, am 6. Quinquages. über Joh. 17, 12. erste Fasten-Predigt.
- 15) Das Gebet Jesu, für die Jugend: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun, am Bußtag d. 4. Mers, über Luc. 23, 35. 36. zweite Fasten-Predigt.
- 16) Die Unbeständigkeit der jugendlichen guten Vorsätze, am Sont. Reminiscere über Marc. 14, 51. 52. dritte Fasten-Predigt.
- 17) Die Freundschaft Jesu im Tode, am Sont. Vätare, über Johan. 19, 26, 27. vierte Fastenpredigt.

Ich weis es mit Zuverlässigkeit, und ich danke Gott mit Demuth dafür, daß diese Predigten nicht ohne Segen gewesen sind. Ich wünschte, daß ich derselben hätte mehr halten können; allein mein anderes Amt und meine Gesundheit haben es mir nicht erlaubt. An Zuhörern hat es zwar nicht dabey gefehlet, allein ich habe doch oft gewünscht (man mag es mir auslegen wie man will) Gott kennet meine Absichten und mein Herz am besten, daß sie mehr von denjenigen besucht wären, oder besucht würden, welchen Gott in ihren Häusern die heiligsten Erziehungs Pflichten auferlegt hat. Denn wir arbeiten öffentlich vergeblich, wenn man uns in den Häusern nicht unterstützt --- Jedoch von dieser Betrachtung muß ich mich entfernen; ich würde vielleicht wieder Wahrheiten sagen, die man nicht gerne höret.

Die Lectionen die in dem verstorbenen halben Jahre sind getrieben worden, hat das auf Michaelis 1772. von mir heraus gegebene Verzeichniß schon bekandt gemacht; und es wird in diesem Sommer halben Jahre größtentheils darin fortgefahret werden. Den eigentlichen Stunden Plan der neuen Lectionen kan ich zwar hier noch nicht mittheilen, jedoch soll er in der kommenden Woche erfolgen. Soviel wird auch genug seyn an dieser Stelle anzuzeigen: daß eine theologische Classe besonders für diejenigen, die nicht studiren wollen, soll errichtet werden, um ihnen die Religion auf die Art vorzutragen zu können, wie sie ihnen am nützlichsten ist; daß in einer besondern Stunde ein Unterricht von dem Unterschiede der Religionen ertheilet, und in der ersten Classe vorzüglich die Wahrheit der christlichen Religion nach dem Less soll vorgetragen werden. Auch wird man die Geschichte der geoffenbahrten Religion nach dem vortreflichen Buch des Hrn. Seilers erläutern. Im lateinischen wird man eine außerordentliche Stunde anfangen, worin eigene Aufsätze recitiret, und Mittwochs und Sonnabends Nachmittags kleine Disputir Uebungen angestellet werden sollen; auch sollen diejenigen die nicht studiren wollen, eine eigne lateinische Classe ausmachen. In den ersten historischen Classen, in welchen

Wen die Geschichte mit allen Fleiß vortragen, und auch die vaterländische angefangen ist, wird man der Jugend die Uebung geben, daß sie diesen oder jenen merckwürdigen Umstand selbst zu Papier bringe, ihn erzähle, und mit ihren eigenen Gedanken begleite. Auch wird man ihr durch öfters vorlesen aus **Cramers** übersetzten **Bosuet**, oder der **Beaumont**, das Geschichts Studium angenehm machen.

In der Geographie wird man noch eine Classe errichten, und es wird die kurze Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung des Erdbodens, mit 20 kleinen Charten, Berlin 1768, mit Nutzen gebraucht werden können. Die Zeitungen werden dabei gelesen, und die Scholaren auf die Charten geführt werden. Es hat auch das Pädagogium zu dem Ende eine große und schöne Sammlung von Charten angeschaffet. Die hebräische, griechische, deutsche, englische, italiänische und französische Sprachen werden der Gegenstand alles Fleißes in den zu bestimmenden Stunden seyn, auch wird in der letztern noch eine Classe vor die Anfänger errichtet werden.

In der Mathematik wird man practische Uebungen vornehmen, und man verlangt nach des **Hrn. Büsch** in Hamburg Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen im bürgerlichen Leben, um ihn gebrauchen zu können.

Auf die Calligraphie wird man seine ganze Aufmerksamkeit richten, auch Stunden im Zeichnen festsetzen, und werden davon schon bei der künftigen Prüfung Proben vorgewiesen werden können.

Es wird auch die Encyclopädie von **Sulzern** und die Geschichte des mechanischen und schönen Künste gelehret werden.

Auch wird wieder eine oeconomische Stunde aufgerichtet. Man wird den Unterricht so geben, wie es in den Briefen über die Einrichtung des Schulwesens, Seite 166. vortragen ist; und entweder **Dittmars** oder **Lüders** Buch zum Grunde legen.

Denjenigen, welche Kaufleute werden wollen, wird man bemüht seyn, eine Anweisung zum Buchhalten, Rechnungsführen, und in der holländischen Sprache zu geben.

Die Scholaren werden oft mündliche oder schriftliche Relationen, von demjenigen, was sie gelesen oder gelernt haben, abstatten müssen; und ich werde entweder in der deutschen Poesie, eine Stunde halten, oder denjenigen die auf die Academie gehen wollen, eine Anweisung geben, ihr Studiren ordentlich einzurichten, oder auch den Unterricht in der anständigen und wohlgesitteten Lebensart fortsetzen.

Niemand aber wird gezwungen werden, Dinge zu lernen, die nicht zu seiner Bestimmung gehören, so sehr aber wie es möglich ist, wird ein jeder beschäftigt gehalten werden.

Im Fechten, Tanzen und in der Musik wird es gleichfalls nicht an Anleitungen fehlen, und werden einige öffentliche Tanzstunden bestimmt werden.

Den Zweiflern an allen diesen, weiß ich zu ihrer Beschämung und meiner Rechtfertigung nichts anders zu antworten, als: Komme und siehe!

Die bevorstehende öffentliche Prüfung der Jugend wird es am besten zeigen können, mit welcher Sorgfalt und Treue sie unterrichtet wird. Es ist allemahl die beste Vertheidigung des Pädagogiums, wenn nur einige da sind, die sich in der Erkenntniß und Sitten gebessert haben, und daß diese da sind, würde ich hier nicht öffentlich schreiben können, wenn ich befürchten müste, durch das öffentliche Examen wiederleget zu werden; allein ich kan es ganz ruhig auf dieses richtige Zeugniß ankommen lassen. Man wird hier nicht mit blendenden Prahlereien groß thun, oder nur etwa die Scholaren um dasjenige fragen, was sie auswendig gelernt hätten; sondern man wird in den mehresten Classen, von dem Herzogl. Höchstverordneten Hrn. Commissario lediglich die Wahl und Bestimmung erwarten, worüber in einer jeden Classe gefragt werden soll. Es wird das Examen am 3ten Mai, Morgens um

um 9 Uhr seinen Anfang nehmen, und in den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Man wird diese Ordnung dabei beobachten;

Am ersten Tage, Vormittags.

von 9 - 12 Uhr.

Die erste theologische, die vierte lateinische, die zweite historische, die dritte französische Classe.

Nachmittags von 2 - 6 Uhr.

Die hebräische, die zweite geographische, die erste französische, die zweite in der Naturhistorie, die italienische, die mathematische, die erste historische, die zweite griechische Classe.

Am zweiten Tage, Vormittags.

von 9 - 12 Uhr.

Die zweite theologische, die zweite lateinische, die erste arithmetische, die erste geographische, die zweite deutsche, die dritte historische Classe.

Nachmittags von 2 - 6 Uhr.

Die erste griechische, die englische, der Alterthümer, die calligraphische, der Heraldik, die zweite arithmetische, Mythologie, die dritte lateinische Classe.

Am dritten Tage, Vormittags.

von 9 - 12 Uhr.

Die dritte theologische, die zweite französische, die erste deutsche, die erste der Naturhistorie, die erste lateinische.

Es ist hier einer jeden Classe nur ohngefähr eine halbe Stunde bestimmt, und auf eine kürzere Zeit hat man es nicht einschränken können; da auch noch zu dem einige Zeit dazu erfordert wird, daß die Scholaren ihre Bücher, in welchen die Aufsätze, Ausarbeitungen, Uebersetzungen und dergleichen enthalten sind, vorzeigen müssen. Es haben auch einige Scholaren sich die Ehre und Erlaub-

laubniß erbeten, zwischen der Prüfung austreten zu dürfen, und einige Ausarbeitungen, und Reden zu declamiren. Ich hoffe dadurch nicht allein die Zuhörer desto angenehmer zu unterhalten, sondern es wird auch jeder Jugendfreund leicht einsehen, daß dergleichen Uebungen, die man nicht vollkommen erwarten kan, nothwendig und nützlich sind.

Der Anfang der Prüfung wird am ersten Tage mit dem Liede, No. 385. gemacht, und nach dem gewöhnlichen Gebete, diese Handlung von mir mit einer ganz kurzen Rede eröffnet werden. Alsdenn werde ich einige der Hrn. Präceptoren, und hierauf unterschiedene neue Scholaren öffentlich einführen. Und obgleich am dritten Tage Vormittags das eigentliche Examen geendiget ist, so wird doch der Nachmittag, von 2 Uhr an, sich mit den Folgen desselben beschäftigen. Ich werde öffentlich die Scholaren nach ihren Verdiensten versehen, dem Herzogl. Höchstverordneten Hrn. Commissario, die Verzeichnisse von der Gottesfurcht, den Sitten, und dem Fleiße, der Pensionisten und Stadt Scholaren, nach den gewissenhaften Aufsätzen der Lehrer des Pädagogiums einreichen, und demselben das weiße und schwarze Buch darlegen. Nach allen diesen, und nach dem Wohlverhalten im Examine, werden den Guten und Belohnungswürdigen von der Hand des Herzoglichen Hrn. Commissarii, einige Preise ausgetheilet werden. Diese bestehen in einer silbernen Medaille, und in Büchern. Die Medaille führet auf der einen Seite das Brustbild unsers Durchlauchtigsten Herzogs:

Fridericus D. G. Dux Megapolitanus. 1773. Auf der andern Seite:

Praemium diligentiae pro Paedagogio Buetzoviensi.

Unter den Büchern, welche ausgetheilet werden, wird unter andern der Jüngling eine Wochenschrift, Buchholz Geschichte von Mecklenburg, Mursinna Classische Biographie, u. d. der Jugend zur Aufmunterung gegeben werden. Ein jedes Buch wird mit einem besondern Kupferstich gezieret seyn. Es zeigt sich
der

der Theil des Schlosses, welcher eigentlich das Pädagogium aus-
 macht. Darüber stehen die Worte: quam Rudolphus episcopis
 sedem ante 1260 extruxit, eandem Musis Fridericus sacrauit a.
 1760. Auf dem Plaze stehet an einem Monumente die Minerva.
 Auf dem Monumente liegen einige Bücher, und es führet diese
 Inscription:

Optimi principis liberalitate studiosae bonorum artium iu-
 ventuti in Paedagogio Buetzoviensi S.

In der Hand hält die Minerva ein Buch:

Praemium diligentiae & probitatis.

Wenn die Freude noch das Herz derjenigen, welcher Fleiß und
 gute Aufführung ist belohnet worden, belebet, so werde ich in ei-
 ner kurzen Rede diese Handlung beschließen, und Dankbarkeit und
 Ehrfurcht gegen Unfern ewig geliebtesten Friderich die Spra-
 che führen lassen. Nach derselben wird die Sing-Classe austre-
 ten, in einem Chor meine Wünsche wiederhohlen, und mit dem
 Liede: Nun danket alle Gott etc. endigen.

Alle Gönner und Freunde der Jugend und der Schulen
 empfangen also von mir meine gehorsamste und ergebenste Einla-
 dung, mit Ihrer Gegenwart dieses öffentliche Examen zu beehren,
 die Jugend dadurch aufzumuntern, und sich durch diese Handlung
 zu überzeugen, ob es vielleicht nicht möglich wäre, in derselben eine
 Apologie fürs Pädagogium zu finden.

Geschrieben zu Bützow den 1. Mai 1773.

Der geneigte Leser wird ersucht einige Druckfehler, besonders in den
 Fahrszahlen, da 1722. für 1772. gesetzt ist, gütigst zu verbessern; auch hätte un-
 ter der Anzahl der Schloß Scholaren nach Carl Gustav Ulrich von Mecklenburg,
 Carl David Heinrich Lüders, aus Malchin 1772. stehen sollen;
 welches Bersehen hiedurch verbessert wird.



Zum

Beschluß des Examinis.

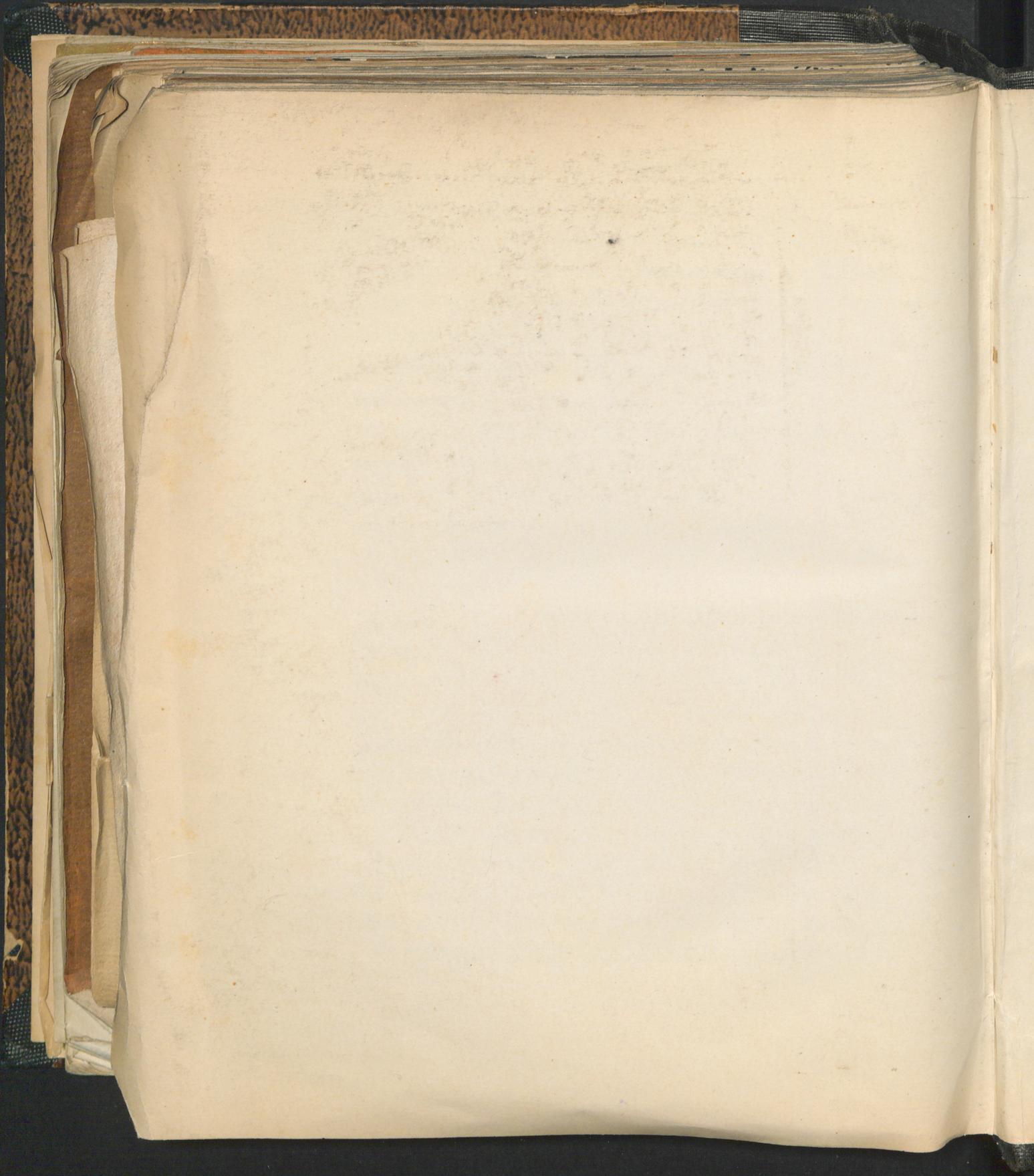
Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, Halleluja,
Und seine Güte währet ewig. Halleluja.

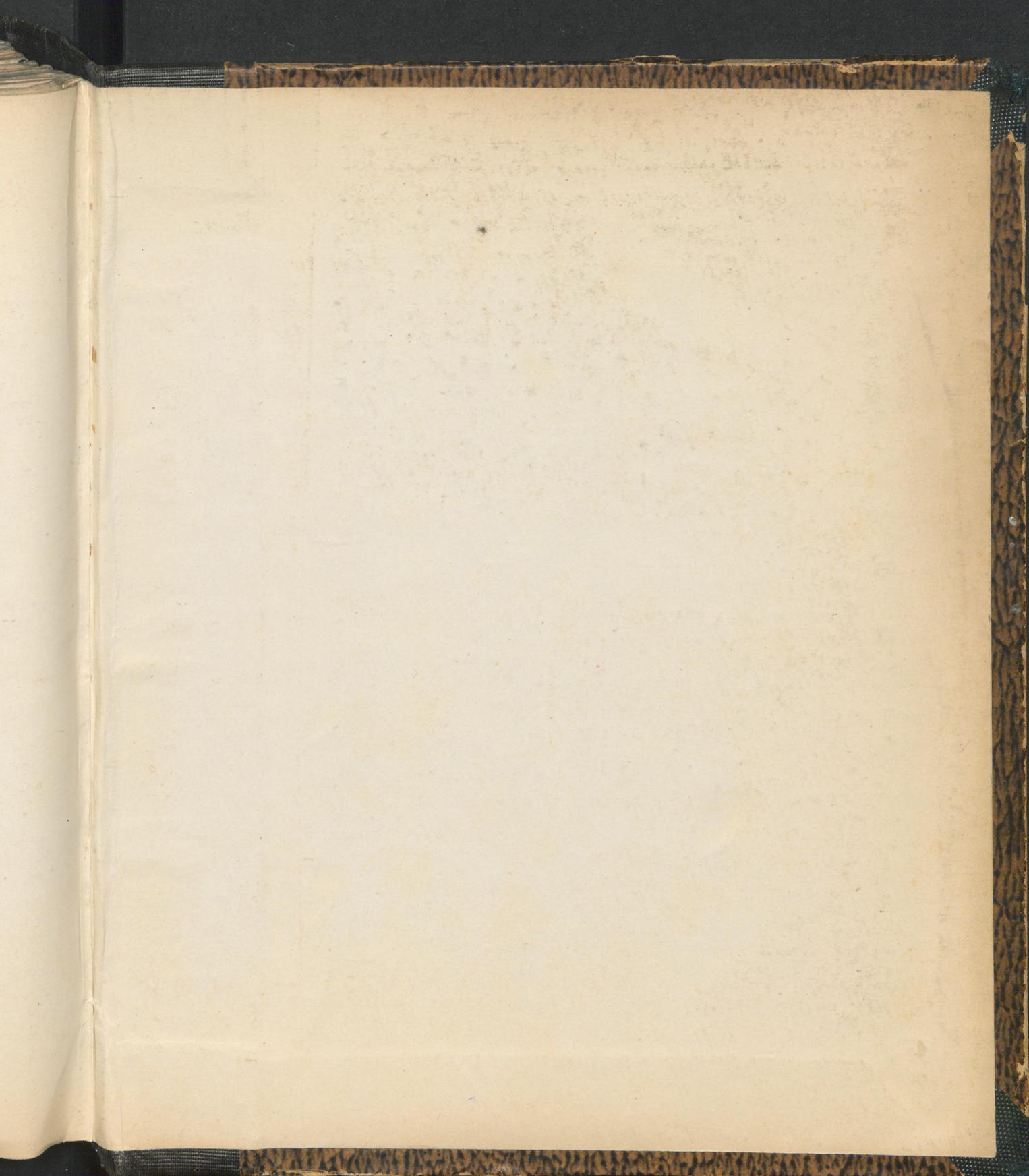
Der du Gebet erhörst
Unendlich gnädig Wesen,
Und dem ein zärtlich Flehn noch nie verhaßt gewesen;
Herr! Vater der Natur! des Menschen bester Theil!
O segne unsern Fürsten, Gott! Er ist der beste!
Laut singen wir es Heut, an diesen unsern Feste,
Und spät soll es die Nachwelt hören,
Daß Friedrich unser Vater ist.
Das zittern Greisen noch von halb erstorbnen Munde,
Und in der Freude sanften Stunde,
Sey es von Jünglingen gejauchzt!
Ihr Jünglinge! Heut wenn ihr fröhlich seid,
Wenn frohe Wollust um euch schwebet,
Wenn ihr dem Fürsten singt, der sorgend für euch lebet,
So misch sich tiefer Dank vor euren Gott mit ein,
Der segnet euch durch Ihn, der läßt euch fröhlich seyn.

Gebet unsern Gott die Ehre. Halleluja,

Nun dancket alle Gott &c.









der Theil des Schlosses, welcher eigentlich das Pädagogium aus-
macht. Darüber stehen die Worte: quam Rudolphus episcopus
sedem ante 1260 extruxit, eandem Musis Fridericus sacravit a.
1760. Auf dem Plaze stehet an einem Monumente die Minerva.
Auf dem Monumente liegen einige Bücher, und es führet diese
Inscription:

Optimi principis liberalitate studiosae bonorum artium
uentuti in Paedagogio Buetzoviensi S.

In der Hand hält die Minerva ein Buch:

Praemium diligentiae & probitatis.

Wenn die Freude noch das Herz, derjenigen, welche
gute Aufführung ist belohnet worden, belebet, so
ner kurzen Rede diese Handlung beschließen, und
Ehrfurcht gegen Unfern ewig geliebtesten Fr
che führen lassen. Nach derselben wird die
ten, in einem Chor meine Wünsche wieder
Liede: Nun danket alle Gott etc. endige

Alle Gönner und Freunde der Schulen
empfangen also von mir meine gehor
dung, mit Ihrer Gegenwart dieses
die Jugend dadurch aufzumuntern
zu überzeugen, ob es vielleicht nicht
Apologie fürs Pädagogium zu

Geschrieben zu Bütsch 1773.

Der geneigte Leser
Fahrszahlen, da 1722. für
ter der Anzahl der Sch
Carl David He
welches Versehen h
Druckfehler, besonders in den
oft zu verbessern; auch hätte un
Carl Gustav Ulrich von Mecklenburg,
as Malchin 1772. sehen sollen;

